

GRÜNE NACHRICHTEN



FÜR FROHNAU, HERMSDORF, FREIE SCHOLLE, WAIDMANNSLUST

AUSGABE 9, JUNI 2026



Informationsstand Hermsdorf, Rathaus Reinickendorf, Fotos: © Andreas Rietz



In dieser Ausgabe:

Editorial | 2

Bürgerverein engagiert sich für Grünflächen und Straßenbäume | 2-3

Ping-Pong der Verwaltung gegen die Bäume in der Ollenhauerstraße | 4

Mehr Stadtgrün in Reinickendorf – Bündnisgrüne diskutieren über die Chancen des Klimaanpassungsgesetzes | 4-5

Aufstellung der Kandidat*innen für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Reinickendorf | 6-7

Fünf Jahre Verantwortung für Reinickendorf | 8

Ausbau von Gemeinschaftsschulen und Integrierten Sekundarschulen mit Oberstufe in Reinickendorf | 8-9

Einladung zur Podiumsdiskussion: „Bildungslandschaft in Reinickendorf – Gemeinschaftsschulen und Integrierte Sekundarschulen mit Oberstufe“ | 9

Terminhinweise | 10

Grünes Café in Reinickendorf | 10

Stadtentwicklung in Reinickendorf | 11-12

Gebäudeenergiegesetz | 12-13

Bald mehr Licht in Sicht? | 14-15

Graue Igel Reinickendorf | 15-16

Wer wir sind | 16

Zu dieser Zeitung/Impressum | 16

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer und eine erholsame Zeit. Mit der Aufstellung unserer Liste für die Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 9. Mai und der Veröffentlichung unseres Bezirkswahlprogramms haben wir Grünen unser Angebot für Reinickendorf für die Wahlen im September vorgelegt. Damit wollen wir verantwortlich an unser aller Zukunft in Reinickendorf mitwirken und gestalten. Wir würden uns freuen, wenn unsere Ideen und Vorstellungen auf Ihr Interesse stoßen. Sprechen Sie uns gerne an unseren Informationsständen und unseren Veranstaltungen an oder schreiben Sie uns. Hinweise auf unsere aktuell geplanten Veranstaltungen finden Sie auf den Seiten 9 und 10.

Wir müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass sich ein wachsender Teil der Gesellschaft, auch in Reinickendorf, bewusst von der politischen Mitte abwendet und sich für die politischen Ränder entscheidet. Wer dies vorschnell als bloßen Protest abtut, macht es sich zu leicht. Die Ursachen sind vielfältig und in den Augen vieler haben die Parteien der politischen Mitte ein Glaubwürdigkeitsproblem. Manche notwendigen Kompromisse erscheinen als

Mangel an Handlungsfähigkeit, insbesondere wenn die politische Haltung dahinter nicht für jeden klar erkennbar ist.

In einer Zeit, die von verschiedenen Krisen, wie Kriegen, ökonomischer Unsicherheit, steigenden Lebenshaltungskosten und Klimawandel, geprägt wird, suchen viele nach Orientierung und finden diese in den einfachen Antworten der politischen Ränder. Damit schwindet das Vertrauen in die Institutionen, die eigentlich Sicherheit, Ordnung und Verlässlichkeit gewährleisten. Insbesondere die AfD bedient die Unsicherheit, die Angst vor jeglichen Veränderungen, wie dem sozialen Abstieg oder der Zuwanderung. Sie bietet jedoch mit ihrem Programm keine wirksamen Antworten auf die wichtigen Fragen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass rechts-extreme und demokratiefeindliche Parteien keinen Platz in unseren Rathäusern bekommen.

Für die Wahlen im September bitten wir Sie um Ihre Unterstützung und Ihre Stimme für grüne Politik in Reinickendorf und Berlin.

Für die Redaktion: Andreas Rietz

BÜRGERVEREIN ENGAGIERT SICH FÜR GRÜNFLÄCHEN UND STRASSENÄUßERUNGEN

Grünflächen und Straßenbäume zählen zu den zentralen Themen des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau. So engagierte er sich 2024 erfolgreich zusammen mit der Bürgerinitiative für den Erhalt der Ahorne in der Senheimer Straße. Auch bei der Sanierung von Grünanlagen setzt sich der Bürgerverein dafür ein, historische Strukturen zu bewahren, zugleich aber heutige Nutzungsansprüche zu berücksichtigen. Am Zeltinger Platz konnten wichtige Impulse für Bestandssicherung

und gestalterische Aufwertung gesetzt werden; für den Ludolfingerplatz hofft der Verein jedoch, dass neben Sicherung und Rekonstruktion von Denkmälern auch weitere Schritte hinsichtlich einer behutsamen Anpassung erfolgen.

Um diese Aktivitäten zu bündeln, wurde 2025 die AG Grün gegründet. Gemeinsam mit engagierten Anwohnerinnen und Anwohnern kümmert sie sich auch um die Pflege und Auf-

wertung öffentlicher Grünflächen im Ortsteil. In enger Abstimmung mit dem Straßen- und Grünflächenamt sollen dadurch bezirkliche Verantwortlichkeiten keinesfalls ersetzt, sondern durch fachlich begleitetes ehrenamtliches Engagement sinnvoll ergänzt werden. Eine formelle Vereinbarung zur Zusammenarbeit wird derzeit vorbereitet. Mehrere Projekte sind bereits angelaufen.

Besonders positiv entwickelt sich die Projektgruppe an der Grünfläche am Ludolfinerweg/Ecke Alemannenstraße. Dort pflegen engagierte Nachbarinnen und Nachbarn regelmäßig das Rosenbeet, übernehmen kleinere Schnitтарbeiten, mähen den Rasen und entfernen Austriebe an den Linden und Laub. Zugleich setzt sich der Bürgerverein dafür ein, die bislang namenlose Fläche nach der früher dort ansässigen deutsch-jüdischen Familie Rudolphson zu benennen. Damit soll ein Zeichen für die Erinnerungskultur vor Ort gesetzt werden.

Auch für den Rosenangerpark an der Straße „Im Fischgrund“ hat sich eine Pflegepartnerschaft gebildet. Sie möchte dazu beitragen, die einst prächtige Anlage wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken. Ein erster Schritt wäre die Bereitstellung zusätzlicher Sitzbänke.

In der Startphase befindet sich zudem ein Projekt am Konzer Platz. Dort soll die südöstliche Ecke der Wiesenfläche aufgewertet werden. Sichtbar ist noch ein ehemaliges Wasserbecken mit Entenskulptur. Für Maßnahmen auf dem Konzer Platz wurden Mittel aus dem Programm FEIN beantragt. Für alle drei Projekte werden weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht.

Straßenbäume als prägendes Erbe der Gartenstadt

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Erhalt der Straßenbaumbepflanzung. Seit 1909/10 ließ die Berliner Terrain-Centrale nach Plänen des Gartendirektors Ludwig Lesser in den

einzelnen Straßentypen (Korsos mit Doppelreihen, Verbindungsstraßen, Wohnstraßen) gezielt unterschiedliche Baumarten pflanzen. So entstanden Straßenzüge mit jeweils spezifischem Charakter. Heute zeigen sich allerdings vielerorts Lücken; zudem wurden in der Vergangenheit nicht immer passende Arten nachgepflanzt.

Das gesamte Straßen- und Grünflächensystem der Gartenstadt steht heute unter Denkmalschutz. Hinzu kommen Bebauungspläne, die in ihren textlichen Festsetzungen den Erhalt historischer Straßenbaumarten und ihre Ergänzung im bisherigen Pflanzraster verbindlich vorgeben.

Vor diesem Hintergrund möchte der Bürgerverein einen fachlich fundierten Gesamtplan für die Straßenbäume erarbeiten. Ziel ist es, die historisch geschützten Baumarten sowie bereits erfolgte Fehlplantagen zu dokumentieren und zugleich Lösungen für künftige Herausforderungen zu entwickeln. Denn Klimawandel sowie Krankheiten und Schädlinge setzen vielen traditionellen Arten zu. Wo ein Wechsel erforderlich erscheint, sollen standortgerechte Alternativen vorgeschlagen werden, ohne den denkmalgeschützten Charakter Frohnau aus dem Blick zu verlieren. Ein solcher Gesamtplan könnte dem Bezirksamt künftig als fachliche Grundlage dienen – sowohl für Nachplantagen historischer Arten als auch für begründete Abweichungen, wenn sie im Einzelfall notwendig sind. Aus Sicht des Bürgervereins kommt es darauf an, Klimaresistenz, Denkmalpflege und Aufenthaltsqualität in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Dafür wirbt der Verein bei Politik, Verwaltung und Bürgerschaft um Unterstützung.

Gastbeitrag Joachim Deutschmann für den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.



PING-PONG DER VERWALTUNG GEGEN DIE BÄUME IN DER OLLENHAUERSTRASSE

Bezirksamt und Senatsverkehrsverwaltung spielen wieder das bekannte Spiel, um die Verantwortung für eine völlig aus der Zeit gefallene Neubauplanung der jeweils anderen Verwaltungsebene zuzuschieben... eine Planung

- mit Kahlschlag aller 116, zum Großteil bereits klimaresilienter Bäume,
- mit Beseitigung des kompletten Hitzeschutzes in der Straße,
- mit einem mangelhaften Hochbordradweg, der Gefahrenstellen für Radfahrende nicht beseitigt, sondern neue schafft,
- ohne Konzept für die Mobilität der Zukunft,
- ohne Mitplanung der immer drängenderen Klima-Erfordernisse,
- ohne Beachtung des Vorsorgeprinzips z. B. für Starkregenereignisse,
- ohne Orientierung an gesetzlichen Vorschriften des Klimaanpassungsgesetzes vom November 2025.

gegenüber den Wähler*innen und Steuerzahler*innen.

19,5 Mio. € sind eingeplant, um ab 2027 jeden Quadratmeter Straßenland, jede Leitung im Untergrund, jeden Lichtmast, jede Ampelanlage etc. komplett neu zu machen und nur 74 Bäume zu pflanzen.

IST DAS MASSVOLL? NEIN, WIR NENNEN ES LUXUS. Berlin hat wahrlich dringendere Probleme.

Wir von der Initiative Ollenhauerstraße nehmen dieses unflexible Beharren des zuständigen Bezirksamtes Reinickendorf nicht hin.

Wir fordern im Rahmen eines MORATORIUMS ein sofortiges Anhalten aller Detailplanungen, aller Ausschreibungen, aller Auftragsvergaben und vor allem das Unterlassen der Baumfällungen ab Oktober 2026 und eine anschließende Umplanung, die sich an neuen Erkenntnissen orientiert.

Eine kostenarme Lösung gibt es bereits: Die Ollenhauerstraße zeigt seit Herbst 2023 über weite Strecken eine praktikable Führung für den motorisierten und für den Radverkehr mit dem Erhalt der Bäume, die über die ganze Straße erweitert werden könnte. Eine damit mögliche Fahrbahnsanierung in vorhandener Straßenlage würde – wenn wirklich nötig! – nur einen Bruchteil der ca. 20 Mio. € verschlingen.



Initiative Ollenhauerstraße
bi_ollenhauer@vodafoneemail.de

Foto: © Thomas Rost

Thomas Rost für die BI Ollenhauerstraße

Das Bezirksamt Reinickendorf werde die Baumaßnahme durchziehen, weil die bewilligten Millionen sonst verfallen würden. Auch werde man die ab 1. Oktober 2026, also unmittelbar nach den Wahlen geplanten Fällungen aller Bäume nicht aufschieben und damit bewusst für das neu zu konstituierende Bezirksamt vollendete Tatsachen schaffen. Das werten wir als offenen Affront und als Dreistigkeit

Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen und unterschreiben Sie unsere Petition!
Kurzlink:
openpetition.org/lymdzz



MEHR STADTGRÜN IN REINICKENDORF

- BÜNDNISGRÜNE DISKUTIEREN ÜBER DIE CHANCEN DES KLIMAAANPASSUNGSGESETZES

Nach dem vom Abgeordnetenhaus am 03.11.2025 beschlossenen Klimaanpassungsgesetzes (BäumePlus-Gesetz) soll es im Jahr 2040 eine Million gesunde Stadtbäume in Berlin geben, ergänzt durch zusätzliches Stadtgrün und Maßnahmen u. a. zur Regenwasserversickerung im öffentlichen Raum. Das war das zentrale Thema einer Podiumsdiskussion des bündnisgrünen Kreisverbands am Mittwoch, den 28. Januar 2026 im „Transformator“ in Frohnau. Auf dem Podium vertreten waren Korinna Stephan (grüne Stadträtin für Stadtentwicklung), Lioba Lissner vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen (bdla) und Jochen Flenker, Leiter Grünflächenamt Charlottenburg-Wilmersdorf. Moderiert wurde die Veranstaltung von Andreas Rietz, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der grünen Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV).

Mit dem Gesetz sollen die geforderten Klimaanpassungsziele erreicht und in einem integrierten Vorgehen umgesetzt werden. So soll zum Beispiel in einem ersten Schritt bis zum 31.12.2027 der Straßenbaumbestand im Umfang von 440.000 Bäumen wieder hergestellt und in einem gesunden Zustand sein. In definierten Hitzevierteln soll je Straßenabschnitt auf jeder Straßenseite und auf allen ausreichend breiten Mittelstreifen im Durchschnitt mindestens alle 15 Meter ein gesunder Straßenbaum stehen.

Sieht man sich vor dem Hintergrund des Gesetzes die bisher in Reinickendorf ergriffenen Maßnahmen zur Hitzeresilienz und Klimaanpassung an, so sind sie ein Anfang, aber bei weitem nicht ausreichend. Insbesondere im Bereich der Begrünung ist erheblich Luft nach oben. So schafft es der Bezirk derzeit nicht einmal ansatzweise die abgängigen Bäume im öffentlichen Raum zu ersetzen. Mal völlig abgesehen von den aktuellen Sturmschäden. Die Schaffung zusätzlicher kleiner, gut ver-



Podiumsteilnehmer*innen | Foto: © KV Reinickendorf

teilter Grünflächen zum Hitzeschutz, wie es z.B. im Klimaanpassungsgesetz gefordert wird, sehen wir im Bezirk bisher nur an wenigen Stellen, zum Beispiel mit den PikoParks, die in einigen Wohnanlagen entstanden sind. Auf dem Podium besteht Einigkeit, dass die im Gesetz beschriebenen Maßnahmen vor dem Hintergrund des Klimawandels unbedingt umgesetzt werden sollten. Im Detail sind jedoch noch viele Fragen zu klären, zum Beispiel wie entsprechende Standorte für zusätzliche Bäume in Konkurrenz zu anderen Anforderungen im Straßenraum, wie der Führung von Versorgungsleitungen gefunden werden können oder woher die große Anzahl junger Bäume bezogen werden können.

Wie Korinna Stephan ausführt, laufen im Stadtplanungsamt bereits verschiedene Maßnahmen, um die Grundlagen für die Umsetzung des Gesetzes zu schaffen. So stellt sie fest: „Das Gesetz bedeutet eine große Chance für Berlin und ist gleichzeitig auch eine große Herausforderung. Wichtig ist, nun in Planungen einzusteigen, um gute Flächen und Standorte zu finden. Dafür braucht es eine schnelle Finanzierung für die Stadtplanung.“

Für Reinickendorf lässt sich einiges aus anderen Bezirken lernen, die hier bereits wichtige Vorarbeiten geleistet haben. So fasst Jochen Flenker zusammen: „Das Klimaanpassungsgesetz bietet viele Chancen das Stadtgrün in

Berlin zu stärken. In Charlottenburg-Wilmersdorf haben wir bereits konkrete Umsetzungsstrategien erarbeitet und werden bereits 2026 in die Umsetzung des neuen Gesetzes starten.“

Aus dem Publikum kam u.a. der Verweis auf die Planungen zum Umbau der Ollenhauerstraße und die laufende Petition mit der Forderung eines Moratoriums, um die Planung mit den erheblichen Baumfällungen angesichts des Klimawandels noch einmal überprüfen zu können. Diese Forderung hat auch

die Fraktion in einem Antrag gestellt, der derzeit in den Ausschüssen der BVV beraten wird.

Mit einer grundsätzlich positiven Einschätzung sieht Lioba Lissner auf die Chancen zur Umsetzung des Klimaanpassungsgesetzes und fasst dies in ihrem Statement so zusammen: „Was wir brauchen, um die Herausforderung des klimagerechten Stadtumbaus anzupacken, sind vor allem Mut, Hartnäckigkeit und das Wissen, dass wir zusammen viel mehr schaffen können als jede*r für sich allein.“

Kreisverband Reinickendorf Bündnis 90/Die Grünen

AUFSTELLUNG DER KANDIDAT*INNEN

FÜR DIE BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG (BVV) REINICKENDORF

Mit der Aufstellung der Liste für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) auf der Mitgliederversammlung am 9. Mai 2026 startet der Kreisverband Reinickendorf von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN offiziell in den Wahlkampf für den 20. September 2026. Eine starke Vertretung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der zukünftigen BVV ist entscheidend für die Durchsetzung grüner Politik im Bezirk über

die nächsten fünf Jahre. Von der Stärke der Fraktion hängt es auch ab, ob unsere grüne Stadträtin Korinna Stephan ihre erfolgreiche Arbeit im Bezirksamt weiterführen kann, da dieses nach Proporz bezogen auf die erzielten Stimmen besetzt wird. Es kommt deshalb bei der Wahl auf jede Stimme an. Im Ergebnis der Aufstellungsversammlung gehen die Reinickendorfer Grünen mit einer vielfältigen Liste in den Wahlkampf. Mit herausragender Mehrheit wurde Korinna Stephan (Bezirksstadträtin), als Spitzenkandidatin auf Platz 1 unserer Liste gewählt. Ihr folgen Jens Augner (Mitglied der BVV-Fraktion) auf Platz 2 und Lilly Aepfelbach auf Platz 3.



Korinna Stephan | Foto: © Janna Voßnacker

Hier die vollständige Liste:

1 Korinna Stephan	8 Samim Mohammed Akbar	15 Catharina Freimuth	22 Kai Bartosch
2 Jens Augner	9 Annika Heidenreich	16 Moritz Wiechern	23 Elke Klünder
3 Lilly Aepfelbach	10 Peter Windsheimer-Kolla	17 Janna Voßnacker	24 Manuel Poschadel
4 Bogusz Schmidt	11 Eva Meibeck-Angelov	18 Beat Seemann	25 Marei Zylka
5 Andrea Behnke	12 Carl Witthauer	19 Uta Rautenstrauch	
6 Johannes Feldker	13 Cherim Adelhoefer	20 Philipp Schütz	
7 Samantha Fischer	14 Koray Özbagci	21 Alexandra Renner-Roman	

Die Liste steht für ein starkes und vielfältiges Team, das den Bezirk in seiner ganzen Breite kennt und die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen in Reinickendorf widerspiegelt. Erfahrene Bezirksverordnete und neue Kandidierende bringen ihre Kompetenzen in zentralen Zukunftsfragen ein – von Klimaschutz und bezahlbarem Wohnen über nachhaltige Mobilität bis hin zu sozialer Infrastruktur, wirtschaftlicher Entwicklung und echter Bürger*innenbeteiligung.

Die Direktkandidat*innen für die Reinickendorfer Wahlkreise wurden im Rahmen einer Aufstellungsversammlung am 15. November 2025 bestimmt und in der letzten Ausgabe ausführlich vorgestellt:

- WK I Reinickendorf/Ost: Jelisaweta Kamm
- WK II Reinickendorf/West, Tegel-Süd: Bogusz Schmidt
- WK III Heiligensee, Konradshöhe, Tegelort, Tegel: Marei Zylka
- WK IV Wittenau, Waidmannslust, Borsigwalde, Tegel: Dr. Georg Mensah
- WK V Lübars, Märkisches Viertel: Nico Wanke
- WK VI Frohnau, Hermsdorf, Freie Scholle, Waidmannslust: Klara Schedlich

Unser Dank gilt den Mitgliedern der jetzigen Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit, insbesondere denen, die aus persönlichen Gründen nicht wieder antreten werden und der Fraktion teilweise über mehrere Legislaturperioden angehörten. Damit leiten sie



Lilly Aepfelbach | Jens Augner | Fotos: © Janna Voßnacker



Direktkandidat*innen | Foto: © Merieme Benali-Jockers

einen Generationswechsel in der Fraktion ein. Ein besonderer Dank für ihren Einsatz geht an unsere grüne Bezirksstadträtin Korinna Stephan, zuständig für Stadtentwicklung, die bereits im Dezember als Kandidatin für das zukünftige Bezirksamt nominiert wurde.

FÜNF JAHRE VERANTWORTUNG FÜR REINICKENDORF

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zieht Bilanz für die Wahlperiode 2021 - 2026

Was haben wir angepackt und umgesetzt für Reinickendorf? Gemeinsam haben wir Reinickendorf bewegt. Als Grüne Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung setzen wir uns für ein lebenswertes, gerechtes und klimafreundliches Reinickendorf ein – konkret vor Ort und mit klaren Ergebnissen. Wir arbeiten weiter daran, Reinickendorf nachhaltiger, moderner und sozial gerechter für alle Generationen zu gestalten.

Alle Informationen zu unserer Arbeit, unseren Erfolgen und unseren Ideen für Reinickendorf finden Sie auf unserer Webseite unter:

gruene-fraktion-reinickendorf.de oder auf unseren sozialen Kanälen.



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | Foto: © Hilke Kracke

AUSBAU VON GEMEINSCHAFTSSCHULEN UND INTEGRIERTEN SEKUNDARSCHULEN MIT OBERSTUFE

IN REINICKENDORF

Viele Eltern in Reinickendorf kennen den Stress: Schon früh entscheidet sich, auf welche weiterführende Schule ein Kind kommt. Notendruck, Sorgen und Unsicherheit beginnen oft viel zu früh und belasten die ganze Familie. Ich finde: Das muss sich ändern. Deshalb setze ich mich mit voller Überzeugung für mehr Gemeinschaftsschulen in Berlin ein. Gemeinschaftsschulen zeigen, dass Schule auch anders funktionieren kann: Kinder lernen dort länger gemeinsam – von der ersten Klasse bis zum Schulabschluss. Ohne den Stress des frühen Schulwechsels. Ohne Aus-sortieren. Dafür mit mehr Zeit, um Stärken zu

entwickeln, Freundschaften zu behalten und gemeinsam zu wachsen.

Genau das begeistert mich an Gemeinschaftsschulen: Hier steht das Kind und seine Entwicklung im Vordergrund. Sie geben Kindern Sicherheit statt Druck.

Sie fördern Zusammenhalt statt Konkurrenz. Und sie sorgen dafür, dass nicht das Elternhaus oder Umfeld über den Bildungserfolg entscheidet, sondern sich alle Kinder bestmöglich entwickeln können.

Die Erfahrungen in Berlin zeigen längst, wie erfolgreich dieses Modell ist. Gemeinschaftsschulen erzielen gute Ergebnisse, werden von Eltern stark nachgefragt und einige wurden sogar mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Trotzdem gibt es in ganz Berlin bisher nur wenige echte Gemeinschaftsschulen. Als Grüne Fraktion haben wir deshalb eine große Studie zum Ausbau von Gemeinschaftsschulen in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist eindeutig: Mehr Gemeinschaftsschulen sind möglich – wenn der politische Wille da ist. Genau dafür kämpfe ich im Berliner Abgeordnetenhaus.

Auch Reinickendorf braucht endlich mehr Schulen, die Kinder individuell fördern und Familien entlasten. Gerade in Frohnau,

Hermisdorf und der Freien Scholle wünschen sich viele Eltern gute Schulen in der Nähe, an denen Kinder ohne unnötigen Leistungsdruck lernen können. Hier wäre ein guter erster Schritt an einer unserer Integrierten Sekundarschulen (ISS) eine Oberstufe zu schaffen. Sodass das Abitur hier bei uns im Norden nicht nur an den Gymnasien gemacht werden kann, sondern auch an ISSen diese Möglichkeit besteht. Da gibt es eine echte Lücke und diese wollen wir schließen.

Ich bin überzeugt: Gute Bildung bedeutet, jedem Kind gute Chancen zu geben. Gemeinschaftsschulen machen genau das möglich. Deshalb will ich, dass mehr von ihnen entstehen – auch bei uns in Reinickendorf.

Klara Schedlich



© Santiago Rodriguez

Klara Schedlich ist seit November 2021 Abgeordnete für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Abgeordnetenhaus von Berlin. Sie ist Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Jugendpolitik und Berufliche

Bildung sowie Sportpolitik. Geboren 2000, ist sie in Reinickendorf zur Schule gegangen und studiert derzeit Metalltechnik an der TU Berlin.

Am 15. November 2025 wurde sie vom Kreisverband Reinickendorf als Direktkandidatin für den Wahlkreis 6 Frohnau, Hermisdorf, Freie Scholle, Waidmannslust nominiert.

EINLADUNG ZUR PODIUMSDISKUSSION:

„Bildungslandschaft in Reinickendorf – Gemeinschaftsschulen und Integrierte Sekundarschulen mit Oberstufe“

Wie kann unsere Bildungslandschaft in Reinickendorf vielfältiger werden? Gemeinsam mit Klara Schedlich (MdA), grüne Direktkandidatin im Wahlkreis 6, Hinrich Westerkamp, Vorsitzender unserer BVV-Fraktion und schulpolitischer Sprecher, Carl Witthauer, Schülersprecher an der Bettina-von-Arnim-Oberschule, Eva Meibeck-Angelov, Elternvertreterin und Beat Seemann, Lehrer an der Hanna-Höch-Gemeinschaftsschule wollen wir die Chancen und Herausforderungen diskutieren, die sich daraus für den Bezirk Reinickendorf ergeben.

Wann? Mittwoch, 24. Juni 2026 ab 18:30 Uhr

Wo? Transformator Frohnau, Fürstendamm 40 in 13465 Berlin-Frohnau

WEITERE TERMINE:

Einladung zur Podiumsdiskussion: „Aktiv sein - Sport im Alter stärken“

Mit Klara Schedlich (MdA), grüne Direktkandidatin im Wahlkreis 6 sowie Vertreter*innen Landessportbundes, des Bundesverbands Grüne Alte, der Landesarbeitsgemeinschaft Graue Igel Berlin sowie der Grünen Jugend.

Wann?

Montag, 29. Juni 2026
ab 15:00 Uhr

Wo?

Büchercafé Apostel-Paulus-Kirche Hermsdorf, Wachsmuthstraße 25, 13467 Berlin

Tag der Offenen Tür der Feuerwehr in Hermsdorf

Veranstaltet von der Freiwilligen Feuerwehr Hermsdorf gemeinsam mit dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Hermsdorf und der Jugendfeuerwehr Hermsdorf-Lübars e.V.

Wann?

Samstag, 04. Juli 2026
von 10:00 - 18:00 Uhr

Wo?

Feuerwache Hermsdorf, Heinsestraße 24, 13467 Berlin

Grünes Kiezfest – Kiez, Klima und Kultur (Save the Date)

An diesem Tag veranstaltet der Kreisverband Reinickendorf von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein Grünes Kiezfest in Hermsdorf! Wir verschreiben uns ganz dem Thema Nachhaltigkeit: Kleidertausch, Artenvielfalt im eigenen Garten, Kinderquatsch, Pflanzentausch.... Wir laden alle Nachbar*innen ein, mit uns gemeinsam zu entdecken, was wir ganz konkret und ganz einfach tun können um das eigene Umfeld generationsübergreifend ressourcenschonend zu gestalten.

Wann?

Samstag, 05. September 2026
von 11:00 - 15:00 Uhr

Wo?

Fellbacher Platz, Berlin-Hermsdorf

Grünes Café in Reinickendorf

In unserer Kreisgeschäftsstelle in Tegel, dem „Grünen Fuchs“, findet nicht nur das Tagesgeschäft statt – es ist der zentrale Ort, an dem wir zusammenkommen. Bei Versammlungen, in Arbeitsgruppen oder in lockerer Runde zu „Pizza und Politik“ bewegen wir hier viele Themen und haben ganz konkrete Ideen, wie wir Reinickendorf für alle lebenswerter gestalten können.

Dazu sind Eure Lebensrealitäten für uns der wichtigste Bezugspunkt: was läuft gut? Was ist für Euch wichtig? Was muss sich unbedingt ändern? Welche Themen treiben Euch um?

Ab sofort öffnen wir die Geschäftsstelle regelmäßig als „Grünes Café“ mit verschiedenen Veranstaltungen, zu denen wir Euch herzlich einladen. Thematisch sind wir hierbei breit aufgestellt!

Etwa einmal im Monat ist das Grüne Café zusätzlich einfach so für Euch da, ohne bestimmtes Thema. Kommt vorbei auf einen Kaffee, Tee oder Keks und erzählt uns, was Euch bewegt!

Wo? Kreisgeschäftsstelle, Brunowstraße 49, 13507 Berlin-Tegel

So hat das Grüne Café anlässlich des IDA-HOBIT* (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit) die Reinickendorfer*innen am 17. Mai 2026 eingeladen. Bei schönem Wetter ließen die Besucher*innen sich leckere Waffeln und einiges mehr schmecken.

Grünes Café | Foto: © Jana Braun



STADTENTWICKLUNG IN REINICKENDORF

INTERVIEW VON ANDREAS RIETZ, REDAKTIONSMITGLIED MIT KORINNA STEPHAN

(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR STADTENTWICKLUNG

Andreas Rietz: Was haben Frohnau und Hermsdorf und insgesamt Reinickendorf von einer bündnisgrünen Stadträtin?

Korinna Stephan: Grüner, vielfältiger und sicherer: In den vier Jahren ist vor allem in Frohnau viel umgesetzt worden. Geld nach Reinickendorf zu holen, um damit endlich den Investitionsstau aufzuheben, das ist meine Leidenschaft. Viele Grünflächen, Gehwege und Straßenbäume konnten so erneuert oder gesichert werden und die allererste Fahrradstraße des Bezirks ist in Frohnau entstanden. Die Planungen für Quartier um die Heinsestraße sind fertig.

Andreas Rietz: Leider konnten die nachfolgenden CDU-Stadträte den Schwung nicht nutzen. Weder ist Tempo 20 in der Heinsestraße angeordnet, noch das Radnetz ausgebaut noch sind nennenswert Bordsteine abgesenkt worden.

Korinna Stephan: Es gibt in der Tat viel zu tun. Ich war nur anderthalb Jahre zuständige Stadträtin für das Straßen- und Grünflächenamt. In dieser Zeit sind allein 12 km Radwege entstanden, z.B. nach Heiligensee und Konradshöhe. Die Busspur für die U6 in Tegel wurde durch mich eingeführt, auch der Bus zum Strandbad Tegel erkämpft. Das zeigt: Es ist möglich, alle Verkehrsarten zu berücksichtigen und es ist möglich, Mittel einzuwerben und damit Dinge zu bewegen.

Andreas Rietz: Aber auch als Stadträtin für Stadtentwicklung gibt es ja genug zu tun. Wie ist der Bezirk im dringend benötigten Wohnungsbau vorangekommen?

Korinna Stephan: In Frohnau und Hermsdorf gab es nur sehr vereinzelt behutsame Nachverdichtungen. Doch in ganz Reinickendorf konnte ich sehr viele Vorhaben auf den Weg bringen. Endlich wurde der Bebauungsplan

zur Cité Foch abgeschlossen, auch die Wohnungen auf dem KBoN-Gelände und dem ehemaligen TetraPak-Gelände sowie im Märkischen Viertel sind auf gutem Weg.

Andreas Rietz: Das Bezirksamt Reinickendorf hat am 24. März 2026 den Aufstellungsbeschluss für Milieuschutz (soziale Erhaltungsverordnungen gemäß Baugesetzbuch) für die Teilgebiete Schäfersee, Teichstraße, Breitkopfbecken und Hausotterplatz gefasst. Was bedeutet das für die genannten Bereiche?

Korinna Stephan: Neben dem Wohnungsneubau wollen wir natürlich auch unsere Bestandskiese erhalten. Ziel ist es, die Menschen vor Verdrängung zu schützen und die soziale Zusammensetzung der Wohnbevölkerung zu erhalten. In den betroffenen Gebieten gelten ab sofort Genehmigungsvorbehalte für bauliche Maßnahmen, wie Modernisierungen, Sanierungen oder Nutzungsänderungen. Die Ergebnisse der aktuellen Untersuchungen zeigen deutlich, dass in den betroffenen Gebieten dringend gehandelt werden muss, da ein hoher Aufwertungsdruck besteht und gleichzeitig eine konkrete Gefahr, dass angestammte Mieterinnen und Mieter ihre Wohnungen nicht mehr halten können. Trotzdem sind selbstverständlich weiterhin energetische Sanierungen möglich und gewünscht, sie müssen jedoch vom Bezirksamt genehmigt werden.

Andreas Rietz: Welche Projekte und Maßnahmen stehen derzeit im Bereich Stadtplanung darüber hinaus an?

Korinna Stephan: Die wichtigste Aufgabe ist die stete Abwägung der Interessen. Stadtentwicklung muss aus meiner Sicht Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel und Gastronomie, Mobilität, Stadtgrün und soziale Angebote in einer guten Balance halten. Daher wenden

wir uns verstärkt dem Instrument der städtebaulichen Planungen zu, zum Beispiel mit einem Freiraumkonzept. Wir brauchen eine Weiterentwicklung, Qualifizierung und auch Verbindung unserer Grünflächen, um Herausforderungen wie Hitze, Starkregen, Insekten- und Artensterben zu begegnen. Ein weiteres Beispiel ist eine Überarbeitung des Einzelhandelskonzepts, denn wir brauchen starke Ortsteilzentren, um unsere Kieze zu erhal-

ten. Ich sehe beispielsweise die Entwicklung immer größerer Nahversorger mit Sorge. Ich möchte, dass die wichtigsten Angebote der Daseinsfürsorge zu Fuß, mindestens aber mit dem Nahverkehr erreichbar sind. Und natürlich geht es darum, weiterhin Mittel für Investitionen in die Bezirklichen Gebäude und Liegenschaften einzuwerben, um uns fit für den Klimawandel zu machen.



Korinna Stephan wurde in der BVV-Sitzung am 24.11.2021 als Stadträtin mit den Ressorts Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächen sowie Umwelt- und Naturschutz gewählt. Seit der Wiederholungswahl

2023 ist sie für die Abteilung Stadtentwicklung zuständig, zu der die Fachbereiche Stadtplanung, Denkmalschutz, Bau- und Wohnungsaufsicht sowie der Fachbereich Vermessung gehören. Sie ist die bündnisgrüne Spitzenkandidatin für die im September anstehenden Wahlen zur BVV und zum Bezirksamt Reinickendorf.

GEBÄUDEENERGIEGESETZ

“WER NICHT MIT DER ZEIT GEHT, MUSS MIT DER ZEIT GEHEN.”

Sechs Jahre hat es gedauert, bis die CDU ein von ihr selbst eingeführtes Gesetz ersetzt und sich dafür auf die eigenen Schultern klopft. Im Jahr 2020 hat die Große Koalition (CDU/SPD) das maßgeblich durch Horst Seehofer (CSU) und Peter Altmeier (CDU) zu verantwortende Gebäudeenergiegesetz (GEG) erlassen. Das “Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden” sollte dafür sorgen, dass Deutschland bis 2045 beim Heizen Klimaneutralität erreicht.

Dieses GEG wird nun durch das für Juli 2026 geplante Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG)

ersetzt, welches zukünftig den Einbau neuer Gas- und Ölheizungen erlauben soll, die mit “Grüngas” und “Grünöl” betrieben werden können. Der Anteil an Grüngas bzw. -öl (sogenannte Biobrennstoffe) soll dabei sukzessive erhöht werden, sodass eine Klimaneutralität bis 2045 möglich sei. Die neuen Vorgaben des GMG sind aus mehreren Gründen problematisch und ein Rückschritt für Deutschland: Sie verlängern eine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, da neue Heizungsanlagen mit einer Nutzungsdauer von 20-30 Jahren eingebaut werden; eine genaue Definition von Grüngas oder Grünöl fehlt; das hierfür erforderliche Grüngas und Grünöl ist nicht in aus-

reichender Menge vorhanden, Grüngas ist ineffizient und entsprechend teuer.

Unabhängig von der Definition stellt sich die Frage, warum man eigentlich mit Grüngas heizen möchte, da es eine sehr ineffiziente Art der Wärmeerzeugung darstellt. Laut dem Institut der Deutschen Wirtschaft dürfte die jährliche Gasrechnung eines Zwei-Personen-Haushalts dank der Grüngasquote um mehrere Hundert Euro im Jahr steigen. Anstatt also mit viel Energie Grüngas wie Wasserstoff herzustellen, um damit die Heizung zu betreiben, könnte man diese Energie effizienter nutzen, um ein Gebäude direkt zu heizen (z. B. mit einer Wärmepumpe).

Übrigens: Auch der mit fester Biomasse oder Biogas produzierte Strom ist teurer als aus Wind- oder Solarenergie erzeugter Strom.

Unabhängig vom Preis, den wir zum Heizen bezahlen: Damit mit Biobrennstoffen geheizt werden kann, müssen diese auch in entsprechender Menge auf dem Markt verfügbar sein. Fachleute sehen das skeptisch. Entweder müssten viele Anbauflächen, auf denen Lebensmittel produziert werden, für die Erzeugung von Biomethan umgewidmet werden oder der Großteil der (flüssigen) biogenen Energieträger müsste importiert werden, wie es heute bereits der Fall ist. Anstelle eines autarken Energienetzes Made in Germany hätte man wieder Abhängigkeiten geschaffen.

Bereits im Jahre 2012 (!) kam eine Studie des Fraunhofer-Instituts zu dem Schluss, dass Strom und Wärme in Deutschland zu 100% aus erneuerbaren Energien gewonnen werden können. Eine autarke, unabhängige Energiegewinnung durch erneuerbare Energien schützt nicht nur das Klima, sondern verschafft uns politische Sicherheit und finanzielle Stabilität. Dies fordert jedoch Investitionen, u. a. auch in den Ausbau des Stromnetzes. Bereits 2013, während der Regierungszeit Angela Merkels,

schrieb der Spiegel: "Deutschland lebt von der Substanz, es fehlen Investitionen in zweistelliger Milliardenhöhe, das zeigt eine neue Studie führender Ökonomen. Verspielt die Republik ihre Zukunft?". 13 Jahre später sind wir leider keinen Schritt weiter. Nachdem 2012 durch CDU und FDP der Atomausstieg beschlossen wurde, ohne Investitionen in erneuerbare Energien zu planen, wiederholt die CDU nun die gleichen Fehler. Der Russisch-Ukrainische Krieg und der Iran-Krieg zeigen uns, dass wir für die eigene Sicherheit und Unabhängigkeit nicht mehr auf fossile Brennstoffe zur Energiegewinnung setzen dürfen. Ein ernsthaftes Umdenken scheint in der CDU jedoch nicht stattzufinden.

Zugegeben, in ganz Europa scheint die Angst vor der Zukunft verbreitet zu sein. Robert Habeck beschreibt in einem Kommentar für "The Guardian", dass Europa im Jahr 2021 ca. 45% des Gases und 27% des Öls aus Russland importiert hat. Der Import aus Russland reduzierte sich infolgedessen innerhalb von vier Jahren auf 13% bzw. 3%, während der Anteil der erneuerbaren Energien in der Energiegewinnung nur um ca. 3% gestiegen ist. Anstatt eine unabhängige Energieversorgung aufzubauen, machte sich Europa also nur von anderen Gas-/Öl-Lieferanten abhängig.

Die Briten scheinen nach Beginn des Iran-Kriegs die Zeichen der Zeit zu erkennen und setzen aus strategischer Notwendigkeit auf Erneuerbare Energien, Photovoltaikanlagen und klimafreundliche Heizsysteme werden Pflicht. Aber anstatt einen mutigen Schritt in Richtung Zukunft zu gehen, hängt die Große Koalition leider immer noch an der Vergangenheit. Veränderungen sind immer einschüchternd, aber eben oft auch notwendig. Die stagnierende deutsche Wirtschaft sollte unserer Regierung dabei eigentlich als warnendes Zeichen dienen: Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen.

BALD MEHR LICHT IN SICHT?

VERBESSERUNG DER BELEUCHTUNG IM TITUSWEG FÜR MEHR VERKEHRSSICHERHEIT

Bei Dunkelheit ist das Risiko für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen in einen Unfall verwickelt zu werden, bis zu dreimal höher als am Tag. Insbesondere bei Regen, Schnee und Blendung auf nasser Straße kann sich die Gefahr deutlich erhöhen. Umso wichtiger ist eine zeitgemäße und funktionierende Straßenbeleuchtung. Was einst nach Stand der Technik ausreichend war, wird heute als problematisch empfunden. So fordern Anwohnende, vor allem Ältere im Titusweg schon seit längerem eine Verbesserung der Beleuchtungssituation. Ab Frühjahr bis in

den Herbst hinein dringt durch die belaubten Bäume, die bei Hitze erholsamen Schatten spenden, zusätzlich weniger Licht auf den Weg unter den Linden durch. Eine Verbesserung bzw. Ergänzung der Beleuchtung würde das Unfallrisiko für zu Fuß gehende sowie mobilitätseingeschränkte Menschen deutlich reduzieren, die Nutzbarkeit der Wege in den Abend- und Nachtstunden würde deutlich verbessert. Dies würde zu mehr Lebensqualität und einer Steigerung des Sicherheitsgefühls beitragen.



Situation im Titusweg | Fotos: © Patrick König



Situation im Titusweg | Foto: © Patrick König



Nun wird das Thema in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Reinickendorf behandelt. Mit dem vorliegenden Antrag wird „dem Bezirksamt empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen für eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung im Titusweg in Tegel einzusetzen und – soweit dies bezirklich möglich ist – selbst geeignete Maßnahmen zu ergreifen.“ Sofern der Antrag im zuständi-

gen Ausschuss für Ordnung, Umwelt, Grünflächen und Natur zeitnah beraten wird, könnte die BVV diesen noch vor der Sommerpause beschließen. Zuständig sind die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie die Stromnetz Berlin GmbH (BerlinLicht) für die Umsetzung und den Betrieb.

Die zuständige Senatsverwaltung verfolgt seit längerem die Strategie, Laternenstandorte teilweise auch für E-Mobilität nutzbar zu machen. Als Grüne setzen uns ausdrücklich dafür ein, dass bei der Neuplanung und den ohnehin anstehenden Arbeiten dieses

Konzept mitgedacht wird. Insbesondere in Wohngebieten ohne private Stellplätze, wie im Titusweg, wäre die Einrichtung dieser sogenannten „Laternenladepunkte“ sinnvoll.

Ortsgruppe Tegel

GRAUE IGEL REINICKENDORF

[SENIORINNEN UND SENIOREN BEI BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Sie sind über 60 Jahre alt? Wir auch!
Sie möchten, dass die Politik sich mehr um die Belange älterer Menschen kümmern sollte?
Wir auch!

Wir engagieren uns politisch bei den Grünen in Reinickendorf, um etwas für und mit allen „Oldies“ zu bewegen. Hier geht was!

Klima- und Umweltschutz ist unsere Kernkompetenz! Der Klimawandel bedroht unsere Existenz. Wir wollen für Reinickendorf, aber auch darüber hinaus auch für Berlin und Deutschland dafür sorgen, dass die EU-Klimaziele erreicht und auch eingehalten werden. Gerade Hitzewellen bedrohen die Gesundheit Älterer, deswegen brauchen wir ein gesundes Stadtklima. Jeder Baum kann hier helfen, wir kämpfen um das Grün im Bezirk. Wir wollen, dass die Politik in diesem Bereich nicht nur für uns Ältere verantwortlich handelt, sondern alle Generationen mit einbezieht. Unsinnige Baumfällungen wie in der Senheimer Straße haben die Reinickendorfer Grünen gemeinsam mit der Stadtgesellschaft verhindert. Für die Ollenhauerstraße gilt es, das gleiche Ziel zu erreichen.

Wir wollen, mehr Sicherheit und Zusammenhalt durch mehr Begegnungsorte im Wohn-

viertel schaffen und die Polizei sollte auch mehr Präsenz im öffentlichen Raum zeigen.

Die Verkehrs- und Mobilitätssituation gilt es altersgerecht zu verbessern, hierzu zählen fußgängergerechte Ampelschaltungen die unsere Langsamkeit berücksichtigen, verstärkte Geschwindigkeitskontrollen und mehr Tempo 30 Zonen. Geh- und Radwege müssen breit genug, intakt und ausreichend beleuchtet sein sowie zusätzlich im Winter rechtzeitig geräumt werden. Die Busse und Bahnen müssen barrierefreier und zuverlässiger werden. Die Bedingungen für das Wohnen wollen wir dadurch verbessern, dass wir vielfältige Wohnformen ermöglichen und uns für faire Preis- und Mietgestaltung ohne unsoziale Gewinnerorientierung einsetzen.

Im Bereich Gesundheit und Pflege setzen wir uns für ausreichende Angebote der Gesundheitsversorgung von Älteren im Bezirk ein, wir wollen verhindern, dass im Bezirk immer mehr Ärztinnen und Ärzte Kassenpatientinnen und -patienten nicht mehr betreuen wollen, der Versorgungsauftrag muss für alle gelten. Eine Kommunikation mit den Medizinerinnen und Medizinern muss auch analog möglich sein.

Wir setzen uns ein für den Erhalt von Frieden in Freiheit in einer Zeit, in der Autokraten diese bedrohen. Wir wenden uns gegen die Feinde der Demokratie- gerade auch in unserem Bezirk- und gehen gegen Falschinformationen vor.

Wir bleiben nicht bei der Kritik stehen, sondern bemühen uns um konkrete Verbesserungen.

Und wir sehen auch die Erfolge, das viele Gute und Schöne um uns herum und genießen unser Alter.

Sprechen Sie uns bitte auf unseren Grünen Ständen an und schreiben Sie uns. Wir diskutieren gerne mit Ihnen und tauschen Informationen und Erfahrungen aus.

Malte Schümann



Der Igel, das ehemalige Symboltier aus den alten Zeiten der „Alternativen Liste“ in Berlin, ist inzwischen grau geworden, wie wir. Die „GRAUEN IGEL“ gibt es in mehreren Bezirken in Berlin, darüber hinaus auch landes- und bundesweit als Teil von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Kontakt: graueigel@gruene-reinickendorf.de

Wer wir sind

Die bündnisgrünen Ortsgruppen Frohnau und Hermsdorf bestehen aus Mitgliedern und Sympathisant*innen, die ein gemeinsames Ziel haben: Die Lebensqualität in unseren Ortsteilen zu verbessern und diese für die Zukunft zu gestalten. Wir engagieren uns insbesondere, aber nicht ausschließlich, für lokale Themen. Dabei wollen wir unsere Lebensgrundlagen hier und in der Welt bewahren und dazu beitragen, dass Umwelt, Klima und unsere Gesellschaft auch noch für nachfolgende Generationen so erhalten bleiben, dass alle Menschen gut miteinander leben können.

Wenn Sie in diesem Sinn bei uns mitmachen oder Ihre Meinung in einem Leser*innenbrief übermitteln wollen, sind Sie herzlich eingeladen.

Bitte kontaktieren Sie uns! (E-Mail-Adressen hier unten!)

Thomas Rost

ZU DIESER ZEITUNG

Erscheinungsweise: halbjährlich und zu besonderen Anlässen

Auflage: 11.000 Exemplare

Druck: LASERLINE GmbH

Gestaltung: Andrea Draeger | monkimia

Redaktion: Thomas Rost, Malte Schümann, Gerhard Roland, Reinhard Koppenleitner, Andreas Rietz

Vertrieb: Briefkastensteckung, kostenlos für Empfänger*innen

Anzeigen: Wenn Sie bei uns eine Anzeige schalten wollen, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail (Adresse siehe hier unten)! Wir melden uns dann bei Ihnen.

Die Artikel geben die Sichtweisen der Autor*innen wieder.

Leser*innenbriefe: Ja bitte, aber sachlich und respektvoll im Ton! Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Veröffentlichung vor.

Kontakt/Impressum: V.i.S.d.P.: Merieme Benali-Jockers c/o BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Anschrift siehe hier unten!)

Zuschriften an die Redaktion: frohnau@gruene-reinickendorf.de bzw. hermsdorf@gruene-reinickendorf.de

Zuschriften an den Kreisverband: kreisverband@gruene-reinickendorf.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Reinickendorf

Brunowstr. 49, 13507 Berlin-Tegel

www.gruene-reinickendorf.de

